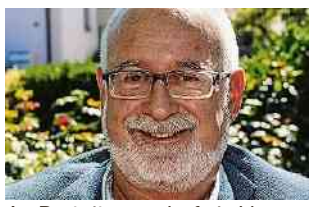
AARGAUERPLATZ

Bäckermeister **Dominik Frei** aus Obersiggenthal ist Präsident des Aargauischen Bäcker-Confiseurmeisterverbandes. Er zeigte diese Woche in Lenzburg, was er kann. Er kreierte nämlich für Bundesrätin **Doris Leuthard** eine gluschtige Gotthard-Torte (Bild). Und zwar als Dank für ihr Kommen zu einem Anlass des Gotthard-Pro-Komitees. Sie musste sich nach dem Tod ihres Vaters jedoch entschuldigen lassen. So übergab **Kurt Schmid** namens des Komitees die Torte **Jürg Röthlisberger,** Chef des Bundesamts für Strassen (Astra). Dieser war für die Bundesrätin eingesprungen. (MKU)

Bei ihrer Verabschiedung als aktive Politikerin durch die FDP in Wohlen erhielt die frühere Ständerätin **Christine Egerszegi** auch ein besonderes Präsent. Parteipräsident **Matthias Jauslin** übergab ihr lachend ein Puzzle mit dem Sujet «Patrouille Suisse». Dies wohl in Erinnerung daran, dass sich Egerszegi – anders als ihre Partei – 2014 gegen die Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen ausgesprochen hatte. Jetzt muss sie als «Strofzgi» Flugzeuge zusammenpuzzeln. Oder ob sie dies ihren Enkeln überlässt? (MKU)

Als **Christine Egerszegi** vor 30 Jahren in die Politik einstieg, war sie praktisch allein unter Männern. An ihrer Verabschiedung in Wohlen gab sie ein Müsterchen zum besten: Einst trug ein Wahlkampfleiter den Kandidierenden auf, für ein Foto mit sauberem weissem Hemd, frisch gewaschen und frisch rasiert anzutreten. Worauf Egerszegi schlagfertig einwarf, zwei der Bedingungen seien für sie kein Problem, die dritte aber doch zu intim. (MKU)



An Parteitagen darf ein Vertreter der Gastgemeinde diese jeweils kurz vorstellen. In Wohlen klärte Gemeinderat **Bruno Breitschmid** die Freisinnigen über die Zusammensetzung der Gemeindeexekutive auf: 2 CVP, 1 SP, 1 SVP, 1 Grüner, 1 FDP, ein zurzeit beurlaubter Parteiloser. (MKU)

Der Stadtberner Sicherheitsdirektor **Reto Nause** überlegt sich eine Bewerbung fürs nationale CVP-Präsidium. Das war die Meldung vom letzten Sonntag. Am Freitag folgte die nächste Meldung über den einstigen Sekretär der Aargauer CVP: Er will doch nicht, sein Amt in Bern ist nicht mit dem Präsidium vereinbar. Nichts erreicht hat er trotzdem nicht: Im Gespräch zu sein, kann nie falsch sein. (MKU)

Will ihr Publikum nicht unterhalten, sondern fesseln: Sophie Hunger. CELINE WERDELIS

Anders als alle anderen

Sophie Hunger eröffnet das One Of A Million Festival im Nordportal

VON **URSULA BURGHERR**

Das One Of A Million Festival (OOAM) bringt bis zum 6. Februar 46 Formationen aus der ganzen Welt in Badens verschiedene Spielstätten. Die meisten davon vielversprechende Newcomer, die auf dem Weg nach oben sind. «Das OOAM ist ein Entdeckerfestival», sagt Organisator Nik Fischer, der zusammen mit Nico Schulthess und Christoph Küng die Fäden zieht. Den Auftakt macht aber eine Frau, die zurzeit in der Schweiz gehypt wird wie kaum eine andere: Sophie Hunger.

Nicht nur hierzulande schwärmt man in den höchsten Tönen von der gitarren- und klavierspielenden Singer/Songwriterin. «Excellent», jubilierte «Le Monde» nach einem ihrer Konzerte, der deutsche «Musikexpress» betitelte die Berner Diplomatentochter schlicht als «atemberaubend», und der «Rolling Stone» nennt sie «die zeitlose Melancholikerin». Hunger will ihr Publikum nicht unterhalten, sondern fesseln. In ihren Songs geht es immer wieder um Widersprüche des Alltags, Unsicherheiten, Schmerz und innere Ruhelosigkeit. Glasklar hallt ihre Stimme, die irgendwo zwischen naiver Mädchenhaftigkeit und fraulicher Reife pendelt, durch das brechend volle Nordportal. Sofort ist Ruhe im Saal. Denn bei den oft etwas chaotisch anmutenden Werken mit unzähligen musikalischen Facetten ist Zuhören angesagt. Sphärische Gitarrenklänge erklingen zu «Fathr», einem Lied aus dem Album «Supermoon», in dem sie abweisende Väter besingt. In «Love Is Not The Answer» nimmt Hunger die Liebe aufs Korn, die eben doch nicht die Antwort auf alle Fragen im Leben sei. «Spaghetti und Spinat» schrieb die Künstlerin, wie sie im Nordportal schalkhaft meint, um schöne Menschen zu erniedrigen. Sie seien die einzige Minderheit, die immer nur Vorzüge im Leben hätten. «Ich schaue CNN, geköpfte Kurden und einen Weltrekord im Spurten», ätzt die 32-Jährige in «Die ganze Welt» lakonisch.

WENN HUNGER zwischendurch spricht, wirkt sie fast schüchtern. Leise nuschelt sie ins Mikrofon und erzählt Episoden aus dem Leben. Etwa von Trompetenbauer Herr Inderbinen, dessen Instrument auf der Nordportal-Bühne in einem hühnerhauterzeugenden Solo zum Klingen kommt. Oder von ihrem letzten Aufenthalt in den USA – einem «dummen Land», wie sie sagt. Dafür erntet sie Lacher. Stilistisch lässt sich Hunger mit ihrer instrumental absolut genialen Viermann-Band schwer einordnen. Schrummende New-Wave-Gitarren, jazzig-vertrackte Klaviersoli und rauchiger Bläsersound sind genauso Bestandteile ihrer düsteren, schräg-schönen Klangwelten wie Chanson-, Folk-, Gospel- und Elektropop-Elemente. «Sophie Hunger ist einfach anders als alle anderen», bringt es eine Besucherin auf den Punkt. Und auch wenn der «Hunger-Dauerblues» mit der Zeit etwas anstrengend wird, kalt lässt er auf jeden Fall keinen.

SO GEHT ES WEITER AM ONE OF A MILLION FESTIVAL

Nach dem Opening mit dem Schweizer Superstar geht es weiter bei OOAM: Vom **Klassikkonzert** mit US-Pianist Bruce Brubaker bis hin zum **Psychedelic-Dream-Pop-Event** der deutschen Band «Fenster» ist für jeden Geschmack etwas mit dabei. Letztere vertonen am Sonntag, ab 22 Uhr, im Royal live und mit Publikum den Film zu ihrem neuen Album «Emocean». Weitere Konzert-Infos gibts auf www.ooam.ch. (UBU)

MITGEHÖRT

Haarig

Frau 1: *(andächtig)* Du hast soo schöne Haare …

Frau 2: *(sichtlich geschmeichelt, nimmt eine Strähne ihres Haares und lässt sie sich durch die Finger gleiten)* Danke! Die sind im Fall nicht alle echt, ich habe Extensions …

Frau 1: Was? Ist ja der Hammer. Wer hat sie dir gemacht? Sieht man überhaupt nicht.

Frau 2: Nein? Ich geh immer zu Hairstyle 11 da bei mir im Quartier. Hättest du echt nicht gemerkt, dass das Extensions sind?

Frau 1: NIE!

Frau 2: Mein Ex, der Idiot, hat einmal gesagt: Wäh, du hast einen Kaugummi in den Haaren …

Frau 1: *(mitfühlend, entsetzt)* Nein!

Frau 2: Doch. Er ist mir mit der Hand so durchs Haar gefahren … und dann so wäh, Kaugummi …

Frau 1: Soo schlimm!

Frau 2: Er hat vermutlich den Leim gespürt … aber easy … war eh nur mein Ex *(lacht)*

Frau 1: *(lacht)* Ich habe das im Fall auch schon erlebt …

Frau 2: *(interessiert)* Echt?

Frau 1: Ja … damals war ich sooo verliebt in einen Jungen aus meiner Klasse … auf einem Fest tanzten wir zusammen … plötzlich sagte er: Ih, du hast im Fall einen riesigen Kaugummi in den Haaren … ich hatte da noch mega lange Haare …

Frau 2: *(mitleidig)* Dabei waren es nur die Extensions …

Frau 1: Nein … es war leider wirklich ein Kaugummi.

Mitgehört, aufgeschrieben und illustriert von Andrea Trueb

CAPPUCCINO

Wetter, Wetter, Wetter

VON **THOMAS WEHRLI**

Frage: Wie oft pro Tag ist bei Ihnen das Wetter ein Thema? Fast nie? Sind Sie sicher? Das dachte ich nämlich auch – bis am Freitag, als ich mich einen Tag lang bewusst auf meine Wetter-Denk-und-Rede-Quote geachtet habe. Seither weiss ich: Wetter, Wetter, Wetter.

Am Frühstückstisch, morgens um 6.30 Uhr. Das Müesli mampfend stille ich auf dem iPad gleichzeitig meinen Newshunger. az, BaZ, Tagi, NZZ, 20 Minuten, Badische, Südkurier. Die Reihenfolge ändere ich selten. Ich geb's zu: Ich bin ein Gewohnheitstier. Und zu guter Letzt: Meteo. Man muss schliesslich wissen, wie das Wetter wird.

6.45 Uhr. «Wie wird das Wetter», ruft meine Frau aus dem Badezimmer. «Passabel», antworte ich. «Sehr hilfreich», tönt es mit unüberhörbarer Ironie zurück. Ich sage «ja, ja» und staune einmal mehr darüber, wie lange es Frauen im Bad aushalten. Aber das ist ein anderes Thema.

8.50 Uhr. Redaktionskonferenz. Meine Kollegin ist vergrippt, unser Praktikant ist ebenfalls recht blass um die Nase. Auch mein Kopf hatte schon bessere Tage. Das Wetter ist schuld, rede ich mir ein. Irgend so eine Hochdruck-Tiefdruck-was-weiss-ich-für-eine-Lage.

11 Uhr. Interview in Rheinfelden. «Wollen wir draussen sitzen?» – «Wie jetzt? Im Januar?» – «Es ist doch recht warm.» – «Ja, das Wetter spielt verrückt.»

12.30 Uhr. Essen im Restaurant. «Das ist doch kein Winter», meint die Serviceangestellte. Ein kurzes Wettergespräch entsteht. Kein Schnee. Viel zu warm. Geht gar nicht. Früher gab es noch richtige Winter. Und ohnehin. «Schon Ski gefahren in dieser Saison?» – «Nein.» – «Ich auch nicht.» – «Noch vor?» – «Kommt aufs Wetter an.»

15 Uhr. Telefonanruf. Es knackt unaufhörlich in der Leitung. «Schlechte Verbindung. Sind Sie im Büro?», frage ich. «Nein, draussen. Bei dem Wetter.» – «Ja, krass.»

19 Uhr. Beim Grossisten. An der Kasse. Anstehen. Zwei Damen vor mir. «Ui», sagt die eine. «Hast Du es gehört?» – «Was?» – «Der Peter.» Die Dame verstummt, wirft mir einen kritischen Blick zu, fährt dann halblaut fort (zum Glück höre ich prächtig): «Der Peter hat eine andere. Frühlingsgefühle.» – «Und das schon im Januar!» Beide kichern.

22.20 Uhr. Wetterprognose nach «10 vor 10». Jan Eitel malt für Sonntag düster. Warmfront. Kräftiger Regen. Steigende Schneefallgrenze. Puh, denke ich. Da schickt man keinen Hund vor die Tür. «Gell», ruft meine Frau, «Du denkst daran? Am Sonntag hüten wir ‹Lucky› und gehen mit ihm spazieren.» – «Ja», antworte ich und murmle vor mich hin: «Bei dem Hundewetter.»

Fazit nach einem Tag als Wetterschmöker: Acht Mal über das Wetter geredet. Geschimpft. Gewettert.

EIN PLATZ FÜR BÄRI

Leider ist Bäris Besitzer verstorben, und deshalb sucht das Tierheim für den liebenswerten und anhänglichen Opa ein passendes Zuhause mit viel Zeit für ihn. Zurzeit ist Bäri noch auf Diät. Diese müsste weiterhin eingehalten werden. Da sich der Rüde aber im Tierheim sehr bewegungsfreudig zeigt und auf den Spaziergängen zügig marschiert, wird er bald sein Idealgewicht erreicht haben. Mit Artgenossen verträgt er sich gut. Grössere Hunde sind ihm zwar nicht immer ganz geheuer. Vor allem, wenn sie stürmisch sind, reagiert er eher unsicher. Der Senior ist ansonsten freundlich zu Mensch und Tier. Gesundheitlich geht es ihm gut, ausser den allgemeinen Altersmerkmalen.
Weitere Informationen beim Tierheim ATs, in Untersiggenthal, Telefon 0900 98 00 22. (-RR-)